



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Auf dem Weg zu einem Bundesgesetz über Prävention und Gesundheits- förderung

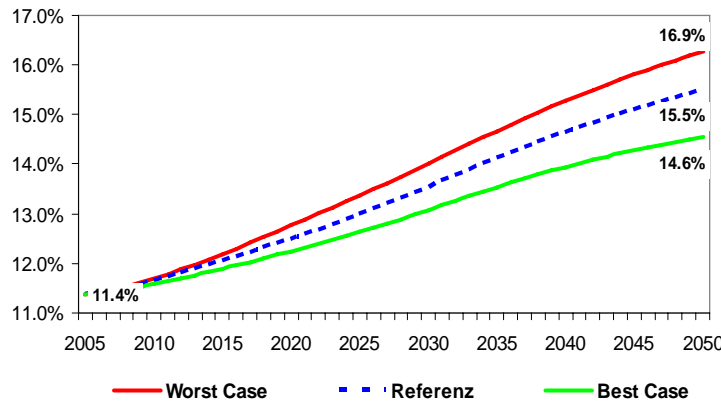
Prof. Thomas Zeltner
24. September 2009



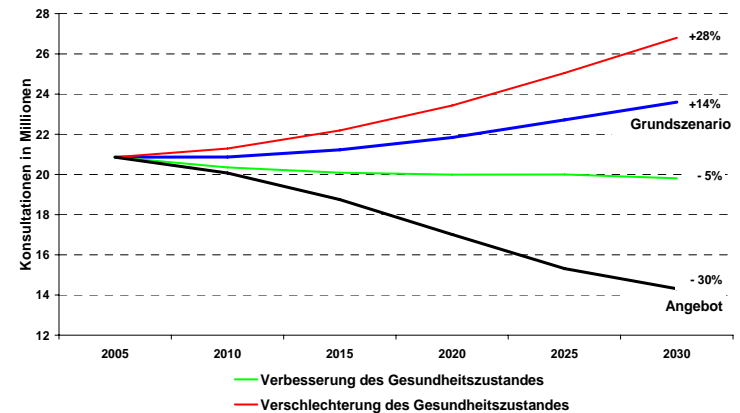


Nutzen von Prävention und Gesundheitsförderung

Gesamte Gesundheitsausgaben (in % des BIP)



Prognosen der Inanspruchnahme der "Hausarztmedizin"



Angesichts der sich abzeichnenden Verknappung der Ressourcen in der kurativen Medizin sind Massnahmen zur Gesunderhaltung der Bevölkerung durch Prävention und Gesundheitsförderung kein Luxus, sondern ein Akt der Vernunft!



Prävention: Notwendigkeit staatlichen Handelns

- **Öffentliches Interesse**

an einer Verbesserung/Bewahrung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung

- **Sicherung der Sozialversicherungssysteme**

Reduktion der Krankheitslast, der Invalidität und der Pflegebedürftigkeit reduziert die Kostenentwicklung in den Sozialversicherungssystemen und entlastet die öffentlichen und privaten Haushalte

- **Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung**

Guter Gesundheitszustand als Voraussetzung für Leistungsfähigkeit (Reduktion krankheitsbedingter Absenzen, Erhalt der Arbeitsfähigkeit älterer Arbeitnehmer)

- **Prinzip der Chancengleichheit**

Gewährleistung eines chancengleichen Zugangs für alle zu qualitativ hochstehenden Einrichtungen und Beratungsangeboten



Vorarbeiten zum Präventionsgesetz

- 1982** Scheitern des **ersten** Vorschlags für ein **Eidg. Präventivgesetz** am Widerstand der Kantone
- 2004** **Auftrag des EDI:** inhaltliche **Voraussetzungen** und politische **Machbarkeit** eines «Präventionsgesetzes»
- September 2005** Einsetzung der **Fachkommission «Prävention + Gesundheitsförderung»** (FK PGF2010) durch das EDI
- Juni 2006** Bericht **«Zukunft von Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz»** der FK PGF2010
- Oktober 2006** **Länderbericht** von **OECD** und **WHO** über das Schweizer Gesundheitssystem
- September 2007** **Gesetzgebungsauftrag** und Bericht **«Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz»**
- 25. Juni 2008** **Eröffnung** der **Vernehmlassung**
- 25. Februar 2009** **Auftrag des Bundesrates** den **Gesetzesentwurf** und die **Botschaft auszuarbeiten**



Was das PräVG **nicht** will

- eine **Einschränkung** der **Eigenverantwortung**;
- **Verhaltenspflichten** für den Einzelnen oder für die Wirtschaft;
- Einführung **neuer Steuern** und/oder **Abgaben**;
- eine **Verankerung der Prioritäten** in den Bereichen Prävention, Gesundheitsförderung und Früherkennung **im PräVG**;
- eine **Zusammenführung der** in anderen Gesetzen auf Bundesebene **bestehenden Bestimmungen zur Krankheitsverhütung im PräVG**;
- eine **umfassende Harmonisierung der Krankheits- und Unfallprävention.**



Was soll das Präventionsgesetz bewirken? (1/2)

Gesetzgebungsauftrag aus Art. 118 Abs. 2 Bst. b BV umsetzen

- Grundlage für Aktivitäten des Bundes im Bereich der **Prävention** und **Früherkennung** von **nichtübertragbaren** und **psychischen Krankheiten**

Steuerung und Koordination verbessern

- alle 8 Jahre **Nationale Ziele als übergeordnete Gesamtstrategie**
- alle 4 Jahre **Präventions- und Gesundheitsförderungsstrategie des Bundesrates**
- **Nationale Programme zur Koordination** der Präventions-, Gesundheitsförderungs- oder Früherkennungsmassnahmen **in einzelnen Themenbereichen**

Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen klären

- **Rechtliche Verankerung** der subsidiären **Rolle des Bundes**



Was soll das Präventionsgesetz bewirken? (2/2)

Organisation vereinfachen und Finanzierung vereinheitlichen

- **Vereinfachung** der **Präventionsstrukturen** auf **Bundesebene**: Schweiz. Institut für Prävention und Gesundheitsförderung
- **Vereinheitlichung** der **Finanzflüsse** und der **Steuerung der Mittelverwendung** bei den **Präventionsabgaben** (Tabakpräventionsabgabe und Zuschlag auf der KVG-Prämie)

Datengrundlage verbessern

- Verbesserung der **Gesundheitsstatistik** und der **Gesundheitsberichterstattung**
- **In Ergänzung zum PräVG**: Gesetzliche Grundlage für **Diagnoseregister** (Prüfauftrag des Bundesrates für neue bundesgesetzliche Grundlagen)



Nächste Meilensteine

Herbst 2009

Überweisung der **Botschaft** und des **Gesetzesentwurfs ans Parlament**

ca. 1. Quartal 2010

Behandlung der Vorlage **in der vorberatenden Kommission** des Erstrates

ca. Ende 2011

Verabschiedung durch das Parlament

ca. Januar 2013

Inkrafttreten